

## Literarische Referate.

### Codex Diplomaticus Cavensis

nunc primum in lucem editus curantibus DD. Michaelae Morcaldi, Mauro Schiani, Sylvano de Stephano. O. S. B. Tom. I—V. Mediolani, Pisis, Neapoli, Ulricus Hoepli 1873—18.

Von diesem auf 8 Volumina berechneten herrlichen Werke sind bis jetzt V Volumina erschienen, die wir einzeln durchgehen wollen.

Volumen I., im Jahre 1873 herausgegeben, bringt eine Synopsis historico-diplomatica Monasterii et Tabularii Cavensis von dem hochw. Herrn Prior des unterdrückten Klosters und Titularabt von Lérins in Frankreich, D. Michael Morcaldi, worin werthvolle Aufschlüsse über das Kloster und seine Urkunden, über culturhistorische Zustände in Unter-Italien enthalten sind. Da das Kloster Cava Urkunden besitzt, die weit älter sind als es selbst ist und viele dem Klosterleben fremde Dinge berühren (Cava wurde nämlich im J. 1011 durch Alferius, Schüler des hl. Abtes Odilo von Cluny, gegründet), gibt der Verfasser dieser Synopsis auf pag. XXXIII. die Ursache von dieser etwas seltsamen Erscheinung an mit den Worten: „At quares fortasse, quamobrem complures e chartis a Morgengab sub anno septingentesimo nonagesimo secundo initium ducentes, ideoque cavensi monasterio longe vetustiores, in eiusdem Tabulario adserventur. Huic satisfacere questioni facillimum. Recordari opus est, cavense Coenobium, suis ab incunabulis, cetera, quae in salernitana ditione erant, dignitate anteisse: quare honoris causa huc allata fuisse documenta, quae antea in antiquioribus sodalitiis servabantur. At non modo praeminentiae, sed securitatis causa, fiebat, uti documenta cavensi Coenobio traderentur. Namque in imae vallis, undecumque abruptis montibus circumseptae, specu latescens, vix impervio itinere adiri poterat. Praeterea ea veneratione cavenses monachi dignabantur, ut nunquam legatur, eos vel pugnantium copiarum strepitu, vel praedonum insidiis, vel incendiis territos, quae id aetatis undique grassabantur, cara Claustrorum deseruisse silentia. Hinc tot documenta, quibus iura proprietatis credita, coniciebatur nullibi tutius, quam in cavensi Coenobio, servatum iri, quo veluti sanctuario excepta, saevi ingenii viros laterent, qui gliscente barbarie, artium scientiarumque monumenta vastabant.“ Die Synopsis verbreitet sich ferner über die in den Urkunden vorkommenden Münzen, über den Ursprung der italienischen Sprache, die Schriftcharacterate der Documente und rechtfertigt schliesslich die Herausgabe des Cod. cav. Hierauf folgt die Aufzählung der Aehte Cava's, dann die Chronologie der Fürsten von Salerno zur Langobarden-Zeit, nach dieser ein nach Art von Regesten gearbeiteter „Index chronologicus membranarum“. Nach den „Exempla Formularum“ folgen die Urkunden, 210 an der Zahl, von dem Jahre 792—960. Aus dieser grossen Anzahl wollen wir auf eine besonders aufmerksam machen. Nämlich in der Urkunde Nr. LXIV. pag. 79 sqq. vom Jahre 868. Novemb. ist sehr viel Material enthalten für die Topographie des alten Salerno. An die Urkunden schliessen sich genaue Indices an.

In der italienisch geschriebenen Beilage v. D. Bernardo Gaetani d'Aragona O. S. B. wird das Msc. Nr. 14 der Cavenser-Bibliothek beschrieben, nämlich ein „Codice Biblico“ aus dem VIII. Jahrh., wie der gelehrte Verfasser pag VII. angibt.

Dieser I. Band ist mit einer Lithographie, das Kloster Cava darstellend, geschmückt und mit mehreren Tafeln, Facsimiles enthaltend, ausgestattet. Die Facsimiles sind von Urkunden aus den Jahren 792, 840, 899 u. 959. Die 2 letzten Tafeln geben Facsimiles von dem Cod. Bibl.

Volumen II. erschien 1875. Eingeleitet wird es durch ein „Monitum“ des Abtes D. Michael Morcaldi, dann folgt das anerkennende Breve des hl. Vaters Papst Pius IX. an denselben Abt, worauf dann der „Index chronologicus membranarum“, in gleicher Weise gearbeitet wie der des Vol. I. Die hierauf folgenden Urkunden von Nr. CCXI bis CCCCLVIII umfassen die Jahre 960—993. Die Indices zu den Urkunden enthalten Personennamen (nomina & agnomina) zuerst alphabetisch, dann nach dem Stande geordnet (Abbates, Advocati, Comites, Episcopi, Gasteldei, Iudices, Medici, Notarii etc.), dann noch die Namen der Städte, Kirchen u. s. w. (wie im Vol. I.). Zwei lithogr. Beilagen geben Facsimiles von Urkunden aus den Jahren 967 und 984. Wie dem Vol. I. ist auch diesem Vol. von D. Bernardo eine Beschreibung von Codices beigefügt, und zwar des cod. Nr. 21 (Sancti Gregorii et Sancti Hieronymi expositio in sacram scripturam aus dem IX. Jahrh.) und Nr. 23 (S. Isidori Etymologiarum liber ebenfalls aus dem IX. Jahrh.). Dieses Vol. beschliessen 3 Tafeln, welche Schrift- und Zeichnungsproben der beiden Codices geben.

Volumen III., das im Jahre 1876 erschien, ist ganz gleich wie die Vol. I. u. II. eingetheilt. Zuerst kommt der „Index chronologicus membranarum“, auf den dann, wie in den früheren Vol., die vollständig gedruckten Urkunden folgen, von Nr. CCCCLIX—DXXXVI, vom Jahre 993 bis 1000. Diesen Urkunden sind sorgfältig gearbeitete Indices beigefügt. Den grössern Theil dieses Bandes nimmt der Codex legum Langobardorum ein, aus dem Msc. Nr. 22 vom Anfange des XI. Jahrh. von D. Bernardo Gaetani d'Aragona O. S. B. auf's Genaueste edirt und mit einer ital. Einleitung versehen. 8 Tafeln geben uns in prächtigen Facsimiles ein Bild von der Schrift, den Zeichnungen und Malereien dieses Cod.

Volumen IV. wurde im J. 1877 herausgegeben. Der Inhalt ist folgender: Index chronologicus, dann die Urkunden von Nr. DXXXVII bis DCCVII, die Jahre 1001 bis 1018 umfassend, dann die ausführlichen Indices. Auf 4 lithographirten Beilagen befinden sich Urkunden-Facsimiles, von welchen die 4. unsere Aufmerksamkeit besonders auf sich lenkt. Es ist nämlich dies das Facsimile einer ganzen Urkunde aus dem Jahre 1015, die „Morgengabe“ betreffend, worin die Namen und einzelne Worte mit Gold geschrieben sind. Als Beilage gibt D. Bernardo „Codices Legum Langobardorum pars secunda, capitularia regum Francorum“ und zwar wieder ganz genau nach dem Msc. der Bibliothek zu Cava. Auf 4 Tafeln werden interessante Schrift- und Zeichnungsfacsimiles gegeben.

Volumen V. Dieser im Jahre 1878 erschienene Band beginnt wieder, wie die früheren Bände, mit dem Index chronologicus membranarum. Die darauf folgenden Urkunden Nr. DCCVIII—DCCCLXIX stammen aus den Jahren 1018 bis 1034. Interessant ist besonders die grosse Schankungs-Urkunde des Fürsten Guaimarius (Waimar III.) und seines Sohnes für das Kloster Cava unter dessen erstem Abte Adelferius (Alferius) vom Jahre 1025. Die letzten vier Zeilen dieser Urkunde, sammt dem Siegel und Contrasiegel des Fürsten, sind in der Beilage prächtig facsimilirt. Durch das Datum dieser Urkunde verleitet haben sich Muratori und Mabillon bestimmen lassen, die Gründung Cava's auf das Jahr 1025 anzusetzen, während es das Jahr 1011 ist <sup>1)</sup>. Den Urkunden sind sorgfältige Indices angefügt.

Die Beilage des D. Bernardo behandelt den Cod. Nr. 3 der Cavenser Msc. Bibliothek. Hauptinhalt des Cod. ist Beda de temporibus und die Annales Cavenses. Vom Alter dieses Cod. sagt Mai: „Inspexi prae ceteris codicem quemdam, litteris Langobardicis paulo post saec. X. exaratum, qui inscribitur Beda de temporibus.“ Der Herausgeber setzt den Cod. in das XI. oder den Anfang des XII. Jahrh. Von Beda de temporibus ist nur Einiges abgedruckt, und zwar ist dem Texte des Cod. Cav. der Text der „Edizione di Colonia“ zur Rechten jeweilen beige gedruckt. Die Annales Cavenses (von Muratori Chronicon Cavense genannt) sind vollständig und sehr genau nach dem Cod. gedruckt. Sechs Tafeln geben einen Begriff von der Schrift und den Bildern des Cod.

Mit dem Vol. V. wurde auch ein Prospectus herausgegeben, mit einigen Recensionen u. and. von Prof. G. Waitz, der im J. 1874 in den „Götting. gelehrte Anzeigen“ ein gutes Urtheil über den I. Band abgegeben hat.

Der Cod. Cav. ist so recht unitis viribus entstanden. Vier gelehrte Benedictiner der Abtei Cava arbeiteten bereits eine Reihe von Jahren an diesem Werke. R. D. Michael Morcaldi, der in mehreren gelehrten Arbeiten über Cava's Bibliothek, Archiv, über Urban II. etc. etc. sich als Meister der Historik bewährt hat, leitet das Werk, D. Mauro Schiani zeichnete selbst (mit Ausnahme einiger Tafeln des Vol. V) alle Facsimiles in meisterhafter Weise, D. Sylvano de Stephano ragt durch seine Kenntnisse in der Paläographie hervor, D. Bernardo Gaetani d'Aragona beschrieb die oben angegebenen Codices und edirte sie ganz oder theilweise auf's Gewissenhafteste. Es ist deshalb sehr zu wünschen, dass das Unternehmen immer mehr Anklang finden würde. Für den Culturhistoriker und Ethnographen bietet der Cod. Cav. geradezu eine ausserordentliche Menge des interessantesten Materials. Dem Historiker, der sich mit italienischer Geschichte beschäftigt, bietet er feste Anhaltspuncte für die Chronologie der süd-

<sup>1)</sup> Ueber die Quellen dieses Datums vergl. Paul Guillaume, Essai historique sur l'Abbaye de Cava. Cava dei Tirreni Abbaye des R. R. Pères Bénédictins 1877 pag. 18. note 1.

italienischen Fürstenthümer; dass auch der Paläograph nicht leer ausgeht, dafür hat die kunstgewandte Hand des D. Mauro Schiani und die Lithographie Richter in Neapel hinreichend gesorgt. In Anbetracht, dass so viele Facsimiles beigegeben sind, ist auch der Preis für einen jeden Band, nämlich 35 Frcs., nicht zu hoch gestellt. Das Werk ist zu beziehen durch H. Hoepli, Mailand (Galleria de Cristoforis 59—62) und durch die ersten Buchhändler Europa's und Amerika's.

Stift M.-Einsiedeln.

P. O. R.

## II sacerdote instruido en las ceremonias de la misa rezada y cantada.

(Der in den Ceremonien der hl. Messe, der still gelesenen und der gesungenen, unterrichtete Priester.) Von D. Bernardo Sala O. S. B., Mönch des königl. Klosters Montserrat. 5. Aufl. Barcelona, 1872. 522 S. gr. 16°. Mit 100 erklärenden Bildern.

Die Werke des gelehrten Verfassers verdienen aus zwei Gründen unsere Aufmerksamkeit: einmal wegen ihrer Gediegenheit, sodann weil sie aus der Feder eines verdienstvollen Ordensbruders des ruhmreichen Stiftes Montserrat hervorgingen. Das vorliegende Werk enthält mehr, als der Titel vermuthen lässt. Der Besprechung der Rubriken gehen mehrere Abhandlungen über den Wert des Messopfers, über die Verpflichtung es darzubringen, und zwar nach den Rubriken, über die Eilfertigkeit und Langsamkeit, über das Verhalten und die Stellung der einzelnen Körpertheile während der hl. Messe u. s. w. voraus. Hierauf kommen die Rubriken in lateinischem Texte, mit zahlreichen (spanischen) Anmerkungen erläutert. Sodann folgt eine Norma sacra, 19 Conferenzen über den Beruf zum Priesterstande, über des Priesters wichtigste Pflichten und Verrichtungen, über sein Benehmen in den verschiedenen Verhältnissen und mit verschiedenen Personen. Das eigentliche Werk, die Besprechung und Erklärung der Rubriken, entzieht sich in Bezug auf den Inhalt der Recension, da dasselbe von der Congregatio Rituum approbirt ist. Auch die einleitenden und nachfolgenden Abhandlungen dürfen als vorzüglich bezeichnet werden. Dass die Illustrationen (das Buch kostet 13 reales, etwa 1 fl. 75 kr. ö. W.) keine Kunststücke seien, ist selbstverständlich. Immerhin mögen sie Vieles zur bessern Erläuterung und leichtern Einprägung in das Gedächtnis beitragen.

J. B. Naef.

## Filosofia de la confesion, ó instruccion filosofico-moral para administrar el sacramento de la penitencia.

(Philosophie der Beicht oder philosophisch-moralische Unterweisung zur Verwaltung des hl. Buss-Sacramentes.) Von D. Bernardo Sala O. S. B., Mönch des königl. Klosters Montserrat. 2. Aufl. Barcelona, 1855. 468 S. 16°.

In diesem Werke offenbart sich D. Bernardo als ein Mann von grosser Belesenheit in der theologischen und insbesondere in der ascetischen Literatur, als ein Mann von scharfem Urtheil und grosser Erfahrung. Zuerst bespricht der Verfasser den Wert der „Ansichten“ in der Moral, dann die menschlichen Neigungen und Leidenschaften an und für sich — in Bezug auf die Geschlechter und die verschie-